

Wie es in Oberwiesenthal um die Sporthotel-Rettung steht

Die Bauarbeiten an dem Komplex direkt am Hauptskihang des Fichtelbergs sollten eigentlich schon ein bisschen weiter sein. Bringt das den Investor aus Chemnitz aus der Ruhe?

VON KJELL RIEDEL

OBERWIESENTHAL – Es ist die aktuell größte Baustelle in Oberwiesenthal – und wohl die aufwendigste und teuerste: die Komplettsanierung des denkmalgeschützten Sporthotels und des benachbarten Wismut-Bettenhauses. Seit rund einem Jahr wird gebaut. Vieles ist bereits geschafft, berichtet Ullrich Hintzen. „Mit dem Rohbau des Bettenhauses hängen wir aber hinterher. Er sollte bis Ende des Jahres weitgehend abgeschlossen sein. Das schaffen wir nicht – und nun hält der Winter ja auch Einzug“, sagt der Mitbegründer und Vorstand der Fasa AG aus Chemnitz. Auf sein Betreiben hin wurde die Summit of Saxony Immobilien GmbH gegründet, um den zuvor durch jahrelangen Verfall zum Schandfleck verkommenen Komplex am Fuß des Hauptskihangs zu retten und in eine Apartmentanlage für Touristen umzuwandeln.

Dass es auf einer solchen Baustelle Verzögerungen gibt, überrascht Hintzen nicht. Wichtig sei es jedoch, nun schnellstmöglich die aufwendige Deckenkonstruktion einbauen zu können. „Auf der wird die neue Penthouse-Etage aufgesetzt, außerdem werden die Balkone für das Bettenhaus daran aufgehängt. Für diese Decke brauchen wir ein Zeitfenster von 14 Tagen bis drei Wochen. Wenn das Wetter passt, auch über den Winter. Ich bleibe optimistisch“, so der Unternehmer. Zugleich hofft Hintzen, die Bauleute kommen im Inneren weiter voran: „Ein bedeu-



Am denkmalgeschützten Sporthotel in Oberwiesenthal hatte die Sicherung des Dachs Priorität.

FOTO: HENNY KÜTTNER

Ullrich Hintzen
Unternehmer

FOTO: TORSTEN GÜLLER



tender Schritt war kürzlich zum Beispiel der Einbau des großen Solarwärmespeichers.“ Schon der Transport des rund 20 Meter langen Spezialbehälters zum Fichtelberg sei eine Herausforderung gewesen. Der Wärmespeicher werde in die zentrale Energieversorgung des Bettenhauses eingebunden. „Was in dieser Hinsicht fürs gesamte Objekt zu ergänzen ist, werden wir sehen“, so Hintzen. Am geplanten Fertigstellungstermin für das Bettenhaus Ende 2023 hält der Unternehmer fest. „Ich will aber angesichts der aktuellen Entwicklungen nicht ausschließen,

dass es erst im Frühjahr 2024 wird.“

Im direkt benachbarten Sporthotel aus dem Jahr 1911 sind die Sicherungsarbeiten nach Angaben des Unternehmers gut vorangekommen: „Der historische Dachstuhl wird Ende dieses Jahres komplett saniert und damit gerettet sein.“ Im Inneren sei die Hausschwammsanierung fast erledigt. „Dadurch ist das Gebäude zunächst einmal bis zum Sommer 2023 komplett gesichert. Inzwischen werden die Planungen vorangetrieben“, erklärt Hintzen. Darüber hinaus werde bis Ende dieses Jahres der Bauantrag für das denkmalgeschützte Sporthotel eingereicht. „Wir hoffen, dass wir es ein Jahr bis einhalb Jahre nach dem Bettenhaus dann ebenfalls fertig haben.“

An den grundlegenden Plänen hat sich Ullrich Hintzen zufolge nichts geändert. Insgesamt sollen in dem Komplex aus den beiden Häu-

sern reichlich 100 moderne Ein-, Zwei- und Drei-Raum-Apartments entstehen. Davon rund 70 im einstigen Bettenhaus. Im Sporthotel ist neben 30 bis 40 Unterkünten nach wie vor eine kleine Passage mit Geschäften vorgesehen.

Was die Gesamtkosten angeht, so hatte der gebürtige Chemnitzer im vergangenen Februar mit 25 Millionen Euro gerechnet. Daran orientiere er sich weiterhin. Natürlich bleibe auch das Großprojekt in Oberwiesenthal von krisenbedingten Kostensteigerungen nicht verschont, sagt der Firmenchef. „Wir hoffen aber, die Mehrausgaben in Grenzen zu halten.“ Unter anderem eben dadurch, unternehmerisch in vielen Bereichen selbst aktiv werden zu können, zum Beispiel im Solarsektor, in der Zimmererei und im Hochbau. „Wo es mit den Kosten am Ende hingeht, kann ich derzeit jedoch nicht sagen.“